

## NEWSLETTER

In dem vorliegenden Newsletter werden Sie über die wichtigsten Ergebnisse des Projekts „SASSPO“ informiert (*Agriculture for Sustainable Development: A dialogue on societal demand, pressures and options for policy*) (Landwirtschaft für nachhaltige Entwicklung: Dialog über den gesellschaftlichen Bedarf, Problembereiche und politische Optionen). SASSPO bewertete die erzielten Ergebnisse und künftigen Erfordernisse einer wissenschaftlichen Unterstützung von Agrarpolitiken in der Europäischen Union durch Nutzung vorhandener Forschungsergebnisse und durch demokratischen Diskurs (Deliberation).

Die folgenden vier Punkte wurden für ein besseres Verständnis der Rolle der Landwirtschaft bei der Förderung einer gesamtgesellschaftlich nachhaltigen Entwicklung als wesentlich angesehen. Darüber hinaus werden die politischen Dialogprozesse kurz demonstriert.

### Legitimierung der Politik

Die EU-Agrarpolitik bedarf einer weiterreichenden Legitimierung und der inneren und äußeren Kohärenz mit anderen politischen Bereichen. Veränderungen des gesellschaftlichen Bedarfs muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dies betrifft sowohl den Markt (Preis- und Einkommensinstabilität, Missbrauch von Marktmacht in der Agrar-Nahrungsmittelkette, Externa) wie auch Fehler/Versagen auf Regierungsseite (Gleichstellung und Verteilung). Der gesellschaftliche Bedarf kann durch eine ausgewogenere Berücksichtigung der beteiligten Interessengruppen (Bürger, Steuerzahler, Konsumenten und Landbewohner) besser befriedigt werden. Um den Einfluss maßgeblicher nationaler Interessenträger einzugrenzen, sollte die Rolle der formell und informell beteiligten Institutionen, die für die Verteidigung und Verbreitung der offiziellen nationalen Standpunkte nicht verantwortlich sind, im Entscheidungsfindungsprozess gestärkt werden.

Um die Basis der EU-Agrarpolitik zu verbessern, sollten Optionen für demokratischere Entscheidungsfindungsprozesse in der Agrarpolitik untersucht werden, alle Beteiligten besser berücksichtigt werden und die Abstimmung mit Entscheidungsprozessen in der EU insgesamt verbessert werden. Mehr Informationen über die Auswirkung der EU-Agrarpolitik und Landwirtschaft auf Wirtschaft, Beschäftigung, Wachstum und den sozialen und räumlichen Zusammenhalt in der EU wie auch in Bezug auf Möglichkeiten zur Verbesserung der Komplementarität der verschiedenen EU-Politiken sind erforderlich.

### Veränderung der Beschäftigungslage im Agrarsektor

Aufgrund von Veränderungen in der Agrarproduktion, technologischen Weiterentwicklungen, des rückläufigen Anteils der Landwirtschaft an der Gesamtwirtschaft und der zunehmenden Beschäftigungsmobilität ist die Arbeitsorganisation in der Landwirtschaft rasanten Veränderungen unterworfen. Agrarspezifische Beschäftigungsthemen sollten in enger Zusammenarbeit mit anderen politischen Bereichen geregelt werden.

Wir brauchen Forschungen zur Bewertung der wachsenden Bedeutung des Contracting und Beschäftigung von Immigranten im Agrarsektor aus gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Perspektive (zum Beispiel Auswirkung auf ländliche Gesellschaften, Produktpreise, Qualität und die Sicherheit auf Bauernhöfen/Farmen). Eine unterschiedliche Nutzung der Arbeit wird in den Politiken vernachlässigt; diese stützen sich lediglich auf statistische Durchschnittswerte. Die Beschäftigungslage im Agrarsektor sollte mit multidisziplinären Ansätzen untersucht werden. Zum Beispiel sind kleine, nicht unternehmerisch geführte Höfe im Zusammenhang mit der Mehrfachbeschäftigung und somit der allgemeinen Beschäftigung in den südeuropäischen Mitgliedstaaten ein wichtiges Thema, während das geringe Einkommensniveau im landwirtschaftlichen Bereich einen Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft in mittel- und osteuropäischen Mitgliedstaaten hat.

## Umsetzung der EU-Agrarpolitik in den Mitgliedstaaten

Die Probleme im Agrar- und ländlichen Sektor sind europaweit sehr unterschiedlich. Aus diesem Grund sollten die politischen Inhalte und Förderungsvereinbarungen flexibler gestaltet werden können und maßgeschneidert sowie zielgerichtet sein. Die institutionellen Strukturen sollten auf der entsprechenden Verwaltungsebene entwickelt werden, um die Qualität und Effizienz bei der Umsetzung der EU-Agrarpolitik zu verbessern. Die Mitgliedstaaten sollten zur Umsetzung neuer politischer Reformen erst verpflichtet werden, wenn frühere Reformen und Maßnahmen vollständig umgesetzt wurden.

Der Forschungsbedarf betrifft die Verbesserung der statistischen Basis der neuen Mitgliedstaaten, um eine Vergleichbarkeit der statistischen Daten mit den EU-15 zu gewährleisten. Sowohl in Bezug auf die Verfügbarkeit statistischer Daten vor dem Beitritt wie auch in Bezug auf die Verfügbarkeit aktueller detaillierter Daten auf regionaler und subregionaler Ebene gibt es noch Probleme. Hauptaufgabe der Forschung wird es sein, die zuständige Verwaltungsebene (EU, national, regional, lokal) für die einzelnen politischen Maßnahmen zu bestimmen.

## Monitoring der politischen Ergebnisse auf regionaler und subregionaler Ebene

Es fehlen Informationen über die Auswirkung der umgesetzten politischen Maßnahmen. Es mangelt an Daten und Informationen in Bezug auf die wirtschaftlichen, umweltspezifischen und sozialen Auswirkungen der EU-Agrarpolitik. Zur Verbesserung der politischen Maßnahmen sind weitere Informationen über die Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf regionaler und subregionaler Ebene erforderlich. Sowohl für Forscher als auch für politische Entscheidungsträger ist es unter anderem wichtig zu eruieren, wie Forschungsergebnisse politische Entscheidungen faktisch beeinflussen können.

Monitoring- und Bewertungsstudien sind weiterzuentwickeln, um die direkten Auswirkungen wie auch indirekte, nicht agrarspezifische und bereichsfremde Ergebnisse der EU-Agrarpolitik auf den verschiedenen Ebenen zu bewerten. Zudem sind weitere Forschungen zur Eruierung der Frage erforderlich, inwieweit mit der Umsetzung der EU-Agrarpolitik ein Beitrag zur Erreichung der allgemeinen EU-Ziele geleistet wird.

## Politische Dialoge zur Einbindung von Interessenträgern in den politischen Entscheidungsprozess

Politische Dialoge sind Beispiele für deliberative Verfahren in Verbindung mit neuen Formen der Governance, die sich nicht nur auf den öffentlichen Sektor, sondern auf verschiedene Akteure beziehen, die den Markt und die Zivilgesellschaft repräsentieren. Der politische Dialog steht für ein vereinfachtes Verfahren, in dem die Beteiligten zusammen mit Akteuren aus Wissenschaft und Politik gemeinsam über ein bestimmtes komplexes Thema beraten, mögliche Lösungen eruieren und politische Empfehlungen formulieren. In Bezug auf die EU-Agrarpolitik gibt es viele beteiligte Parteien, wie zum Beispiel Bauern, Umweltschützer, Landeigentümer, Nahrungsmittelindustrie, Pestizidindustrie, Konsumenten, Landbewohner und sonstige „Nutzer“ ländlicher Regionen, Politiker, Beamte und Forscher im Bereich der EU-Agrarpolitik, die verschiedenen Mitgliedstaaten sowie unterschiedliche Verwaltungsebenen zu berücksichtigen.

Die Teilnehmer an den SASSPO-Dialogen sind zu der Auffassung gelangt, dass es eines Forums bedarf, in dem die verschiedenen Beteiligten, Experten und Entscheidungsträger Standpunkte und Informationen austauschen können. Dieses Forum sollte jenseits der gewöhnlichen Strukturen eingerichtet werden, aber im Zuge der formellen Diskussionen in der aktuellen politischen Debatte genutzt werden. Ein Timing der entsprechenden Dialoge ist wichtig. Die gleichberechtigte Einbeziehung aller Beteiligten und insbesondere der

# SASSPO

*Agriculture for Sustainable Development:*

*A dialogue on societal demand, pressures and options for policy*

---

NGOs wurde unterstrichen. Die Zukunftsorientierung ist ein wichtiges Merkmal des politischen Dialogs in der EU-Agrarpolitik, weil es einer langfristigen politischen Agenda bedarf.

## **Ziele und Projektmeilensteine**

SASSPO organisierte zwei Seminare zum politischen Dialog mit Teilnehmern aus 18 EU-Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission, der OECD sowie von Umwelt-, Bauern- und Landeigentümerorganisationen. Auf der Grundlage der durch die politischen Dialoge gewonnenen Ergebnisse und entsprechender Hintergrunddokumente wurden vier politische Briefings organisiert, in denen die wichtigsten politischen Themen, politische Empfehlungen sowie der Forschungsbedarf präsentiert wurden. SASSPO wurde von der Europäischen Kommission im Rahmen des 6. Forschungsrahmenprogramms gefördert. Durchgeführt wurde das Projekt von MTT Economic Research, Finnland, und LEI Agricultural Economics Research Institute, Niederlande.

## **Sonstige Informationen**

Weitere Informationen über das Projekt finden Sie auf der Website von SASSPO unter [www.mtt.fi/sasspo](http://www.mtt.fi/sasspo).

Koordinator: Professor Hilikka Vihinen, MTT Agrifood Research Finland

E-Mail: [hilkka.vihinen@mtt.fi](mailto:hilkka.vihinen@mtt.fi), Tel. +358 9 5608 6313